

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 24

Illustration: [s.n.]
Autor: Bosc, Jean-Maurice

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Flut der Neuerscheinungen sichten. Als Inhaber eines literarischen Wahllokals muß er ihm eine Chance geben. In seinen Regalen entscheidet sich, ob es ein Bestseller oder ein für den Ramsch bestimmtes Mauerblümchen wird.

Odessa – Hildesheim – New York – Neuruppin – Cluny – Budapest: was haben diese Städte schon gemeinsam? Die Atmosphäre ihrer Buchhandlungen, Stätten der Versenkung und der Zurückgezogenheit. Es ist still. Es riecht nach Papier und nach Druckerschwärze. Die Herren und Damen, die Geist verkaufen, sind diskret, bedächtig, interessiert. Der ständige Umgang mit Büchern gibt ihnen das Flair einer Distanz vom Alltag. In einer Welt der Technisierung, des Betriebs, verteidigen sie letzte Bastionen des Individualismus. Sie sind Kellermeister des Geistes, Richter und Kritiker für den Autor. Uebersehen sie ihn? Empfehlen sie ihn mit ihrem so bedächtig klingenden Urteil? Kennen sie ihn überhaupt? Und wenn – sind sie ihm wohlgeonnen?

Solche Gedanken bewegen Herrn K., wenn er sich unter die bedächtigen Käufer und Prüfer in einer Buchhandlung mischt. Er fühlt sich auf einem Umschlagplatz menschlichen Mitteilungsbedürfnisses. Es ist ein kulinarischer Ort, wo Bildung gleich Genußfähigkeit ist, wie Thomas Manns kleiner Herr Friedemann es formuliert. Ein Lagerraum fixierter Erlebnisse. Zwischen bunten Einbänden: Liebe, Krieg, Verzweiflung, Ekel, Verzückung, Glaube, Therapie. Ein Ort stummer Geschwätzigkeit. Da versammeln sich die Seelen aller vergangenen Zeiten, da stehen die stillen Gesellschafter zur Wahl, die belehren, erheitern, verändern, langweilen, bekehren, informieren und lachen und weinen machen. Da stehen sie in den Regalen, egozentrisch, schlüpfzig, hart, spannend, wehleidig, tröstlich oder schulmeisterlich. Herr K. mustert die Rücken, und da, zwischen Kleist und Koeppen, findet er das eine oder andere seiner Geisteskin-

der. Er nähert sich dem Fräulein, das diese Schätze verwaltet. Sie macht einen studierten Eindruck, sicher hat sie recht strenge Ansichten. Er fragt mutig: «Haben Sie etwas von Emmerich K.?» Das Fräulein weist ihm sein Eigengewächs, das hier ausgeschenkt wird. «Aber er soll jetzt doch ein neues Buch herausgebracht haben?» fragt er scheu. «Ja – das ist leider nicht mehr da. Es wird gern gelesen», sagt das Fräulein, und Herr K. ist darob hoch zufrieden. Er weiß seine Kinder in guter Hut.



WAS ? IST

Auto – ein Fortbewegungsmittel, das genug Pferdeverstand haben sollte, um sich vor einem Zug zu fürchten.

Flieger – ein Mann, der alles tun kann, was ein Vogel tut, nur sich nicht bequem auf einen Stacheldrahtzaun setzen.

Kahlkopf – ein Mann, der sich, wenn Gäste kommen, nur die Krawatte richten muß.

Charakter – was einem bleibt, wenn man alles andere verloren hat.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)